

# AM ORT. KUNST UND MUSIK IM ÖFFENTLICHEN RAUM CHUR

TEXT CLAUDIA KLAMMER | FOTOS RALPH FEINER

Von Anfang Juni bis Ende Oktober erhalten Passanten und Anwohner in Chur wieder die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst abseits von Museen, Kunsthallen oder Galerien. Mit *Am Ort* realisiert der Verein ART-PUBLIC Chur sein drittes Kunstprojekt im öffentlichen Raum der Bündner Hauptstadt.

EVELINA CAJACOB, «SCHLAUFE 9», 2016, STRASSENMARKIERUNGSFARBE, Ø CA. 320 CM





## KUNST

Als Fortsetzung des Kunstdiskurses, der mit *Säen, ernten, glücklich sein* (2012) im Fontanapark begonnen hat, wurde anlässlich *Ortung* (2014) der gesamte städtische Raum bespielt. Der Fokus der aktuellen Schau *Am Ort* liegt auf spezifischen Örtlichkeiten im Stadtzentrum und dem öffentlichen Verkehr. Im Sinne eines interdisziplinären Projektes bezieht der künstlerische Leiter Luciano Fasciati in diesem Sommer nicht nur zeitgenössische Positionen der bildenden Kunst, sondern auch experimentelle Musik und Musikperformances in sein Konzept ein. «Die Arbeiten sind als Antworten und Spiegelungen von stadträumlichen und sozialen Situationen konzipiert und sollen Kommunikationsprozesse anregen», so Fasciati. «Wir möchten Hemmschwellen abbauen, Menschen für die Kunst sensibilisieren und die Kunst im Alltag verankern», erklärt Alda Conrad-Lardelli, Präsidentin von ART-PUBLIC Chur.

### **Künstlerische Interventionen machen den Lebensraum neu erfahrbar**

In ihren ortsspezifischen Arbeiten lassen die projektbeteiligten Künstlerinnen und Künstler vermeintlich vertraute Orte neu entdeck- und begreifbar werden. So bespielt das Künstlerduo frölicher|bietenhader einen der zwei mittelalterlichen Innenhöfe des «Bärenloch» mit fragmentarischen Fotografien, die der Weltenbrowser Google Earth von diesem ältesten Teil der Churer Altstadt generiert. Mit ihrem Fotomural regen die Künstler dazu an, Realität und Virtualität zu hinterfragen.

Zwischen den Häusern der Lukmaniergasse, einer Seitengasse der Poststrasse, schwebt *Neumarkt*, eine Verschachtelung von transluzenten Quadern. Ursprünglich handelte es sich dabei um einen skulptural ausgebildeten Werbeträger, der vom Künstlerpaar Barbara Signer und Michael Bodenmann seinem Kontext entnommen und im städtischen Raum von Chur nun in neuem Zusammenhang reflektiert wird.

Die Bündnerin Evelina Cajacob reagiert mit einem sehr zurückhaltenden Eingriff. In der tunnelartigen Verbindung von Zeughausstrasse und Theaterplatz malt sie mit Strassenmarkierungsfarbe eine komplexe Endlosschleife auf den Asphaltboden. Mit ihrer Arbeit will Evelina Cajacob die Wahrnehmung und das Bewusstsein für das Alltägliche und Unspektakuläre schärfen.





BOB GRAMSMA, «DRIFTED PIT, OI#16231», 2016, FORD TAUNUS GHIA, BEWEHRTER BETON, SCHNEESCHALUNG



#### **Ein mysteriöser Personenwagen in der Masanserstrasse**

Aufsehenerregend hingegen ist *Drifted pit, OI#16231*, die Arbeit des Zürcher Künstlers Bob Gramsma vor dem Stadthaus Masanserstrasse 2. Ein monumentales Gebilde aus Beton stülpt sich nahtlos über die Fahrgastzelle eines Ford Taunus. Passanten dürfen sich wundern über den Entstehungsprozess dieses surrealen Ensembles und werden mit der bewusst widersprüchlichen Intervention angeregt, vorgegebene Ordnungen zu überdenken.

#### **Vogelhäuschen als Teil eines Langzeit-Kunstprojekts**

Die 40 Vogelhäuschen, die Markus und Reto Huber, alias *huber.huber*, aus Fundmaterialien vor Ort zusammengebaut und ausgehend vom Karlihofplatz in der Churer Innenstadt verteilt haben, sind Teil eines Langzeit-Kunstprojekts. Nach Zürich, New York, Glarus und Rapperswil macht es nun in Chur Station. Die provisorischen Vogelbehausungen behandeln vordergründig ökologische Themen, spielen aber auch auf die aktuell prekäre Wohnsituation vieler Menschen an.



ROMAN SIGNER, «FONTANE», 2016, HOLZKONSTRUKTION, 220 X 416 CM

### **Meditative und historische Entdeckungsreisen im Fontanapark**

Der vor allem für seine spektakulären Aktionen international bekannt gewordene Roman Signer wählt als Ort für seine Intervention zum zweiten Mal den Springbrunnen im Fontanapark. In Chur nähert er sich den Kräften der Natur in einer metaphorisch-assoziativen Weise und überbaut den Springbrunnen mit einem Zylinder aus Holz. Mit seiner Zeitskulptur lädt der Künstler zu einer meditativen «Entdeckungsreise» ein.

Unweit von Signers Arbeit – in unmittelbarer Nähe des «Alten Gebäu» – dringen Klänge aus der barocken Tuffsteingrotte. Die Soundinstallation stammt von Norbert Möslang, dem Pionier des sogenannten Hardwarehackings. Sie macht die Grotte aus dem 18. Jahrhundert zu einem tönenden Raum kultureller Geschichte.

### **Die Klangwelten von Kappeler|Zumthor und eine eigens komponierte «Suite» von Luca Sisera**

Die klangliche Einzigartigkeit der Churer Innenstadt wird von Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor erforscht, verfremdet und damit neu und bewusst erlebbar. So darf für die Dauer des Projektes, an jedem 1. Samstag im Monat, das Kirchengeläut des Martinsturms einmal anders klingen. Wie vom Winde hergetragen dringt der Glockenklang aus den geöffneten Schallklappen, selbst wenn man unmittelbar davor steht. Es lohnt sich, einen Augenblick innezuhalten vor der Martinskirche. Ab dem 6. August wird – als zweite Intervention der Klangkünstler – das Glockenspiel am Postplatz in eine eigentümliche Perkussionsmaschine verwandelt werden.

Einblicke in die Welt der experimentellen Jazzmusik bietet Luca Sisera mit seiner *Mühlbachsuite*, einem Werk, das er speziell für Chur konzipiert hat. Für diese musikalische Improvisation in acht Akten versammelt er als «Luca Siseras Convoy» insgesamt 23 Musiker um sich, darunter internationale Jazzgrößen wie Gerry Hemingway, Co Streiff, Michael Jaeger oder Yves Theiler.



KAPPELER|ZUMTHOR, «CON SORDINO», 2016, MUSIKALISCHE INTERVENTION IM GLOCKENTURM DER MARTINSKIRCHE